

MEDITERRANE METROPOLE IM TASCHENFORMAT

LEO ist ja das Magazin für den Grossraum Zürich. Und es wäre mehr als vermessen, Basel zur Agglomeration Zürichs zu zählen. Es bestünde vielleicht sogar Konfliktpotenzial, denn das Verhältnis von Zürich und ihrer nordwestlichen Nachbarin war und ist nicht immer ungetrübt. Sehr gerne gewährt LEO jedoch der vielfältigen Stadt am Rhein und ihren schönen Seiten hier Gastrecht und wagt einen Abstecher über den Tellerrand hinaus.

hi | Die Google-Suche nach «Rivalität Zürich – Basel» ergibt 31 200 Resultate. Darunter Altbekanntes: «Die ewige Rivalität zwischen dem FCB und dem FCZ» («Tages-Anzeiger»); Historisches: «Es krachte anno 1350» (wie der «Blick» weiss); und Philosophisches: «Seeuferbewohner schauen aufs Wasser, die Menschen am Fluss schauen dem Wasser nach» – sagt der Basler Strategieberater Manfred Messmer in seinem Blog.

Ob die Vermutung nun richtig oder falsch ist, dass Basel sauer auf Zürich ist, weil dieses ihm ab dem Mittelalter sukzessive den Rang als grösste und wichtigste Stadt der Schweiz in Sachen Zentrumsfunktion abgelassen hat, soll hier keine Rolle spielen. Sicher ist, dass Basel eine charmante, multikulturelle, weltoffene Stadt ist, die jede Menge zu bieten hat. An einer Lage zum Neidischwerden, im Dreiländereck Deutschland – Schweiz – Frankreich, wo die landschaftliche, kulturelle und kulinarische Vielfalt so gross ist, dass Langeweile keine Chance hat. Lassen wir also die Sache mit der Rivalität und begeben wir uns auf Entdeckungsreise an den Rhein.

Basel ist einfach zu erreichen. Auch – und ganz besonders – von Zürich aus. Per Zug direkt und in weniger als einer Stunde, mit dem Auto dauert's meist, nicht zuletzt bedingt durch das Verkehrsaufkommen, etwas länger. Und weil Basel eben ein zentraler Verkehrsknotenpunkt in Europa ist, bietet es neben drei Bahnhöfen und dem Autobahnanschluss auch auf dem Luftweg hervorragende Verbindungen.

Neben der offensichtlichen Internationalität ist das Klima das ganz grosse Plus von Basel. In der Deutschschweiz führt die Stadt regelmässig die Temperaturhitparade an. Der Frühling zeigt sich hier zuerst, der Herbst verabschiedet sich später als anderswo in unserem Land.

HOCHBURG FÜR ARCHITEKTUR UND KULTUR

Die romantische Basler Altstadt ist eine der am besten erhaltenen Europas. Und davon, dass Basel ebenso aufgeschlossen gegenüber Neuem wie traditionsbewusst ist, zeugt die moderne Architektur von Mario Botta, Herzog & de Meuron oder Renzo Piano. Als spannender Kontrast zu den ehrwürdigen Gebäuden der historischen Altstadt runden sie das Bild ab. Auch die Kultur zeigt viele Facetten. So prägen nahezu 40 Museen mit ihren hochkarätigen Sammlungen und Sonderausstellungen den Ruf Basels als angesehene Kunststadt, von der Fondation Beyeler mit Weltruf über das Museum Tinguely, das Kunstmuseum Basel und das Schaulager bis hin zum Puppenhausmuseum kommen dabei alle auf ihre Kosten. Weit über die Grenzen bekannt ist auch das Aufsehen erregende Dreispertentheater. Die Kunst begegnet einem aber nicht nur in der Fülle der Museen, sondern auch überall in der Stadt, die Nachbarschaft klassischer Herrschaftshäuser, mittelalterlicher Kirchen und moderner Bauten zahlreicher Stararchitekten von Weltruf verspricht spannende Kontraste. Und last, but not least ist Basel als Messe- und Kongressstadt in der Schweiz führend; es beherbergt

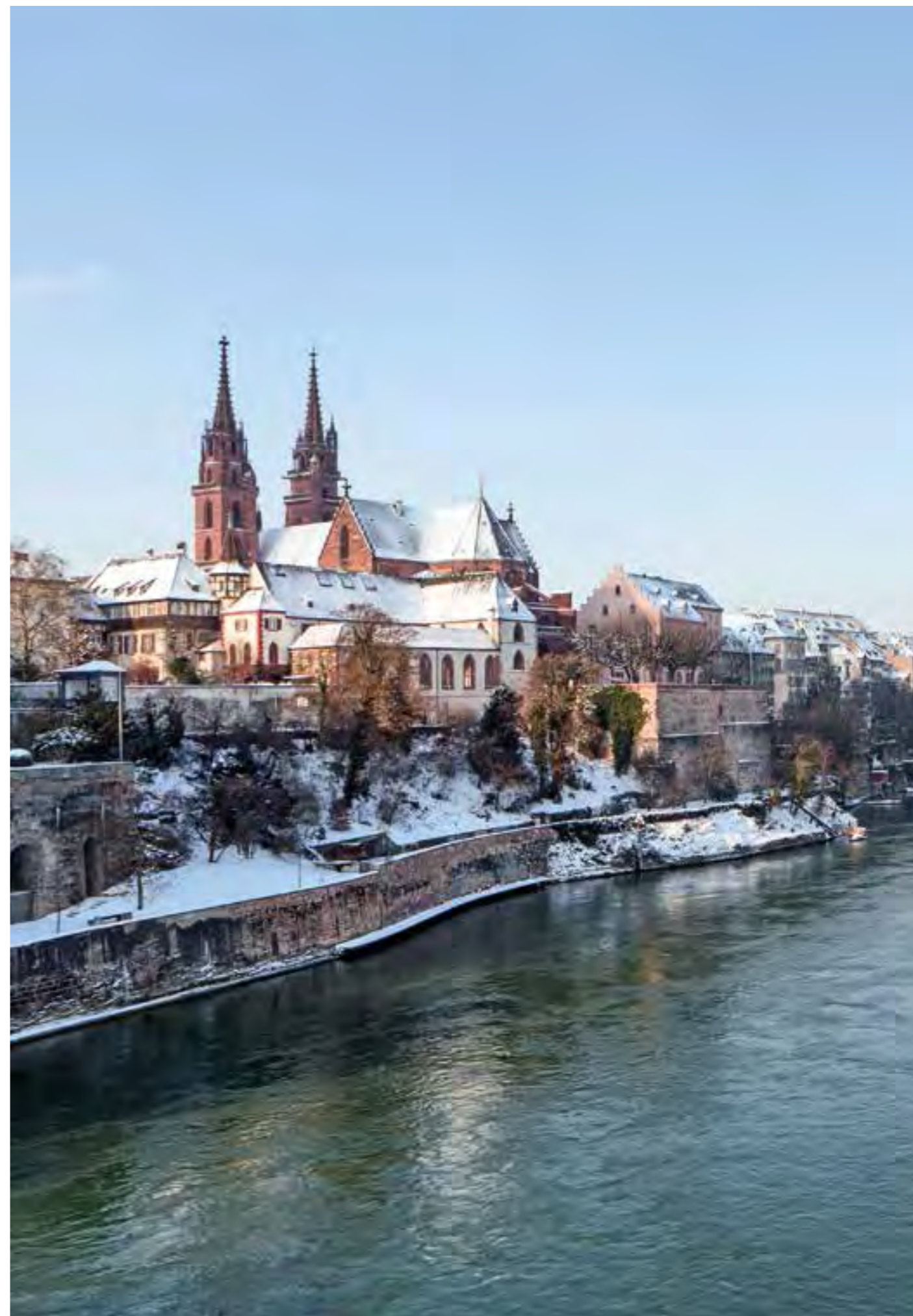
die zwei Weltmessen «Art Basel» (siehe auch Seite 103 dieser Ausgabe) sowie die Uhren- und Schmuckmesse «Baselworld».

GENUSSHAUPTSTADT

Wer eine Stadt gerne beim Flanieren und Einkaufen entdeckt, ist am Rheinknie genau richtig, denn hier lässt sich Shopping und Sightseeing gut miteinander verbinden. Ein Cappuccino in einem der gemütlichen Cafés und das Bummeln durch die schmucken Boutiquen am Spalenberg in der Altstadt runden unseren Städtetrip perfekt ab. Die pulsierende Innenstadt und die romantische Altstadt bilden ein riesiges Shoppingparadies mit allen führenden Marken der Welt. Basel zu entdecken ist ein Fest für alle Sinne. Gutes Essen und Trinken ist hier genauso wichtig wie Kunst und Kultur. Sämtliche Küchen der Welt sind reich in der Stadt vertreten, vom Sterne-Gourmettempel bis zum Take-away um die Ecke. Unzählige Strassencafés, Confiserien und traditionelle Beizen bieten Gelegenheit, die Basler Lebensart kennenzulernen. Da bleiben keine Wünsche unerfüllt.

DER RHEIN, DIE LEBENSADER

Das heimliche Wahrzeichen Basels ist der Rhein. Als wichtiger Transportweg für den Handel hat er viel zur Entwicklung der Stadt beigetragen. Heute macht er einen Grossteil der Lebensqualität aus, die Basel seinen Einwohnern und Gästen bietet. Schon immer war er auch Lebensader und Naherholungsgebiet, er inspirierte die Menschen, das Geschehen und die Architektur der Stadt und tut das noch. An seinen Ufern – Riviera





Wussten Sie, dass ...

- Basel die älteste Universitätsstadt – gegründet 1460 – der Schweiz ist?
- Basel nahezu 40 Museen auf ihrer Stadtfläche von 37 km² vereint? (Wobei das Kunstmuseum Basel das grösste Kunstmuseum der Schweiz ist und die älteste städtische Kunstsammlung der Welt beherbergt.)
- die Basler Herbstmesse der älteste Jahrmarkt der Schweiz ist?
- die Basler Fasnacht genau 72 Stunden dauert, wobei sie die grösste Fasnacht der Schweiz ist und gleichzeitig die einzige protestantische Fasnacht der Welt?
- Basel über 180 Brunnen mit Trinkwasserqualität verfügt?
- die «Art Basel» zu einer der wichtigsten Kunstmessen der Zeitgenössischen Kunst gehört?
- der Basler Weihnachtsmarkt den ersten Platz belegt als der schönste in der Schweiz?
- Basel ein relativ grosses Erdbeben-Potenzial aufweist? (1356 ereignete sich in Basel das bis heute schwerste Erdbeben Mitteleuropas.)
- in Basel die zwei Zünfte (Herrenzünfte und Handwerkerzünfte) bis heute eine wichtige Rolle im politischen und sozialen Leben spielen?
- Basel mit dem St. Jakob-Park das grösste Fussballstadion (mit Platz für 38 512 Zuschauer) der Schweiz hat?
- Basels ursprünglich lateinischer Name «Basilia» (erstmal urkundlich erwähnt 237 n. Chr.) effektiv vom griechischen Wort «Basileus» (König) stammt?
- in Basel 1819 die letzte Hinrichtung stattfand? (Diese wurde von 20 000 Schaulustigen – mehr als Basel damals Einwohner zählte – mitverfolgt.)
- die in Basel 1939, 1943 und 1945 durchgeführten Filmfestwochen als eines der ersten Filmfestivals der Welt bezeichnet werden? (Nur das Festival von Venedig startete früher.)
- der mit drei Oscars dekorierte Filmproduzent Arthur Cohn aus Basel stammt?
- in Basel u. a. Friedrich Nietzsche (Philosoph und Moralkritiker), Arnold Böcklin (Maler, Zeichner, Grafiker und Bildhauer) sowie Hermann Hesse (Dichter, Schriftsteller und Maler) viele Jahre lebten und einige ihrer bekanntesten Werke hier schufen?
- im geschichtsträchtigen Hotel Les Trois Rois einige Berühmtheiten wie Voltaire, Goethe, Napoleon, Thomas Mann, Pablo Picasso, Elizabeth II und viele weitere übernachtet haben?

Tipp:

Besuchen Sie Basel. Diese Stadt bietet unglaublich viel und der Weg nach Basel lohnt sich zu jeder Jahreszeit!

genannt – pulsiert das Leben. Im Sommer verbreitet sich sogar ein Hauch von Mittelmeer, speziell wenn man am «Birköpfli» mit vielen anderen zum Baden in den Rhein gestiegen ist, sich an der Altstadt hat vorbereiten lassen und eine der vielen lauen Sommernächte am Ufer verbracht hat.

«VERZELL DU DAAS EM FÄÄRIMAA!»

Nicht nur am, sondern auch auf dem Rhein herrscht reges Treiben. Täglich kämpfen Dutzende schwere Rheinschiffe gegen die Strömung an und passieren die Brückenpfeiler jeweils mit minimalem Abstand. Mit viel weniger PS bringen die vier Fähren «Vogel Gryff», «Wild Maa», «Ueli» und «Leu» seit Mitte des 19. Jahrhunderts ihre Passagiere von Gross- nach Kleinbasel und umgekehrt – heute für Fr. 1.20 pro Fahrt. Das alles vollkommen klimaneutral: Ein stabiles Drahtseil, an beiden Ufern fest verankert, ist

über den Rhein gespannt, darüber an einer Rolle befestigt und mit der Fähre verbunden das Gierseil. Der Fährmann stellt sein Boot quer zum Strom und nutzt die Strömung des Rheins als Gratismotor. Es gibt keinen fixen Fahrplan, die Regel lautet: Weht der Wimpel auf der Fähre, dann fährt sie. Auf Anfrage auch für abendliche Extrafahrten – ein besonderes Erlebnis.

Der «Fäärimaa» ist gewöhnlich volksnah, duzt seine Passagiere und hört auf seinen gemächlichen Überfahrten so manches. Weil darunter auch ganz und gar haarsträubende Geschichten sind, entstand das geflügelte Wort «Verzell du daas em Fäärimaa!».

WINTERWUNDERLAND

Auch Temperaturen unter dem Nullpunkt können Basels Attraktivität nichts anhaben. Gerade in der kalten Jahreszeit bietet Basel ein reichhaltiges Freizeitangebot. Eglisee, St. Margarethenpark und der Garten der Kunsthalle verwandeln sich in Eislandschaften und bieten Schlittschuhspass auf der Kunsteisbahn. Die Basler Parks laden zu Spaziergängen ein, und das grösste Fest der Kleinbasler, «Vogel Gryff», findet im Januar statt.

DIE FASNACHT

362 Tage Vorbereitung, 3 Tage Ausnahmezustand: Die Basler Fasnacht ist die grösste der Schweiz und zugleich die bedeutendste protestantische Fasnacht der Welt. Ihre Geschichte verliert sich im Dunkel der Zeit, da während dem verheerenden Erdbeben im Jahr 1356 alle Unterlagen dazu zerstört wurden. So stammt das älteste Dokument zur Basler Fasnacht aus dem Jahr 1376.

Am Montag nach Aschermittwoch beginnt die berühmte Basler Fasnacht mit dem «Morgestraich» um vier Uhr morgens. Es ist noch dunkel in der Stadt, und Frau Fasnacht übernimmt die Herrschaft. An der Basler Fasnacht tragen übrigens nur die aktiven Fasnächtler Kostüme. Traditionell wird nach dem Morgenstreich die erste Mehlsuppe verspeist. Ebenso stehen während der Fasnacht «Zwiibe- und Kääs wäije» (Zwiebel- und Käsewähe) auf dem Speiseplan. Bereits vor der Fasnacht sind «Fasnachtskiechli» (Fasnachtsküchlein) in diversen Geschäften anzutreffen, genauso wie die «Faschtewäije» (Fastenwähe). Auf welche Bräuche und Gepflogenheiten diese Speisen zurückgehen, lässt sich aber nicht mehr eruieren. Den Baslern ist's einerlei – ob Mehlsuppe mit oder ohne Käse, schmecken tut's sowieso.

Basel beim Flanieren entdecken: Die pulsierende Innenstadt und die romantische Altstadt bilden ein riesiges Shoppingparadies mit allen führenden Marken der Welt.



Einen grossen Einfluss auf die Entwicklung der drei schönsten Tage hatten übrigens die Basler Zünfte. Die Musterung der Wehrpflichtigen im 16. Jahrhundert stand in engem Zusammenhang mit der Fasnacht. Von damals kommen auch jene militärischen Elemente, die die Basler Fasnacht noch heute prägen: der gemessene Marschschritt zum Klang von Trommeln und Piccolos.

UM BASEL HERUM

Basel hat Glück mit seinen Nachbarn. Nicht nur wegen der tiefen Verbundenheit, die Grenzen überwindet. Sondern auch wegen der wunderschönen, üppigen Landschaften, der malerischen Ortschaften und der vielen kulinarischen Verlockungen, von denen die Stadt umgeben ist. Denn die angrenzenden Kantone Baselland und Solothurn, das Elsass und Südbaden bilden ein gewaltiges Naherholungsgebiet mit grenzenlosen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. In kurzer Zeit gelangt man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Römerstadt Augusta Raurica in Augst, zum Schlemmen ins Elsass oder in einen der berühmten badischen Weinkeller.

Oben: Die Plastiken im Tinguely-Brunnen auf dem Theaterplatz tragen Namen wie, «dr Schuffler», «dr Waggler» und «dr Suuser».

Mitte: An den drei Fasnachtstagen ist die ganze Stadt in Feierstimmung.

Unten: Mit dem Basel Tattoo erlebt die Militärmusik seit 2006 eine Renaissance. Es wird zu klassischen Tönen marschiert, zu Pop gerockt, und die Hochlandklänge der riesigen Dudelsackformation zaubern schottisches Fernweh in die Basel Tattoo Arena.

www.basel.com

www.mybasel.ch

DER TEUFELHOF BASEL

Das Gast- und Kulturhaus



Der Teufelhof Basel

Wir freuen uns auf Sie. Freuen Sie sich auf den Teufelhof. In der Basler Altstadt verschmelzen Tafelfreuden, Hotelliere, Kunst und Kultur zu einem aussergewöhnlichen, gastlichen und kulturellen Erlebnis. Theater, Kleinkunst, Ausstellungen, ein archäologischer Keller, eine Bar, zwei Restaurants, eine Kunst- und ein Galeriehotel erwarten Sie. Gehen Sie aus. Kommen Sie zu uns! Herzlich willkommen im Teufelhof Basel.

Leonhardsgraben 49, CH-4051 Basel
T +41 (0)61 261 10 10, F +41 (0)61 261 10 04
info@teufelhof.com, www.teufelhof.com



CONFISERIE SPRÜNGLI
Tradition seit 1836

AUF BERGWIESEN ENTSTANDEN.

Julia, Elisa, Alma und Fiona: So heissen vier der Kühe aus dem Entlebuch, aus deren wertvoller Bergheumilch wir unsere neue Chocolate herstellen.
www.spruengli.ch

Sprüngli